

Magdalensberger



kultur

2
quadrat



70 Jahre

Vorwort | Inhaltsverzeichnis

■ Liebe Magdalensbergerinnen, liebe Magdalensberger, geschätzte Leserinnen und Leser des Kulturquadrats!



Sie halten mit dieser 20. Ausgabe des „Magdalensberger Kulturquadrats“ eine Jubiläumsausgabe in Händen. Seit nun mehr als zehn Jahren erscheint diese einmalige Kulturzeitschrift und mir ist keine andere Gemeinde unserer Größenklasse bekannt, die das schafft. Dass dies möglich ist, ist dem unermüdlichen Einsatz unseres örtlichen Magdalensberger Bildungswerkes zuzuschreiben. Das ganze Team rund um Obfrau Ingrid Wiedner zeichnet für die Arbeit verantwortlich und findet sich unter den Autoren. Wir sind mächtig stolz und vor allem unheimlich dankbar. Das „Magdalensberger Kulturquadrat“ und die Arbeit des Bildungswerkes bereichern unsere Gemeinde unglaublich und sind nicht mehr wegzudenken.

Auch die vorliegende 20. Ausgabe des Kulturquadrats eröffnet einen spannenden Blick auf Bekanntes, Neues und über die Gemeindegrenzen. Die Vorstellung der Magdalensberger Topothek gibt den Blick in Fotos und Videos frei zu „alten Ansichten“ unserer Gemeinde. Kunsthandwerk und Kulturdenkmäler werden vorgestellt, die vielen wahrscheinlich noch nicht so ins Auge gestochen sind, wie die Nikolaus-Kapelle in Portendorf etwa. Natürlich darf der Ausblick auf die kommenden Veranstaltungen des

Bildungswerkes und die Vorstellung von Vereinen und Initiativen unserer Gemeinde nicht fehlen.

Auch der Stadt am Magdalensberg, dem Archäologiepark wird ein Beitrag gewidmet und dazu darf ich auch berichten, dass das Land Kärnten die Mittel für die Durchführung eines Architektenwettbewerbs frei gegeben hat, dessen Ziel es ist, den Park und das Museum zeitgemäß zu präsentieren. Die wichtigste Ausgrabungsstätte Österreichs wird ein neues Gesicht bekommen.

Für eine Gesellschaft ist es wichtig, nicht zu vergessen, woher man kommt, wo die Wurzeln sind. Genauso wichtig ist es, Menschen zu gedenken, die Großes für die Gemeinschaft geleistet haben. So erinnern wir uns auch an Irmgard Lipouschek, die jahrelange Obfrau des Frauenchors Noreia und Stütze im Magdalensberger Bildungswerk. Wir werden Irmi und ihre fröhliche, herzliche und stets lebenswerte Wesensart immer in Erinnerung bewahren. Ruhe in Frieden liebe Irmi, wir werden dich nicht vergessen und die Kulturarbeit in Magdalensberg in deinem Sinn weiterleben.

Ihr Bürgermeister, Andreas Scherwitzl

INHALT

Die Topothek Magdalensberg“ (J. Mitterer, I. Wiedner)	3 – 8	Gemischter Klang St. Thomas (M. Sturm)	21
Der Handweber von Magdalensberg	9 – 12	Landjugend Magdalensberg (K. Stabentheiner)	22
Die Ottmanacher Dorfbühnen (M. Hassler)	13 – 16	Trachtenmusikkapelle Magdalensberg (A. Ganzi)	23
Die Schlosskapelle Portendorf (M. Paluk)	17	Lionsclub – Werte bewahren, Gutes tun (K. Kogler)	24 – 25
Bildungswerk Magdalensberg (M. Hassler, I. Wiedner)	18 – 19	Archäologiepark Magdalensberg (R. Orter-Jerney)	26
Bildungswerk Veranstaltungsprogramm	20	Nachruf Irmgard Lipouschek (M. Hassler)	27
		Blick über die Gemeindegrenzen	28

Die Topothek der Marktgemeinde Magdalensberg

■ Was bisher geschah und wie es weitergehen soll

Im Frühjahr 2022 gab es von Seiten des Landes eine Einladung für Interessierte der Marktgemeinde Magdalensberg zu einem Vortrag über den Aufbau einer Topothek. In vielen österreichischen und Kärntner Gemeinden, sind bereits Topotheken vorhanden.

Auf Initiative von Marktgemeinde und örtlichem Bildungswerk Magdalensberg starteten wir. Es galt Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu finden, die altes, herzeigbares Material haben und bereit waren auch ehrenamtlich mitzuarbeiten. Johann Mitterer, Albert Klemen, Ingrid Wiedner, Gerhard Sommer, Hermann Stelzl, Marjan Sturm und von der Marktgemeinde Andrea Korak-Lexe begannen mit dem Aufbau der Topothek mit bereits vorhandenen Daten (Fotos, Videos etc.). Seither konnten 530 Dateien (Bilder, Dokumente, Einladungen etc.), davon 26 Videos, hochgeladen werden. Somit hat die Magdalensberger Bevölkerung die Möglichkeit, unter „<https://magdalensberg.topothek.at>“, die Bilder oder Videos online anzusehen.



Unsere Geschichte, unser Online-Archiv

Der Aufbau einer interessanten Topothek ist jedoch nur unter Mithilfe der Gemeindebürger möglich. Lokales historisches Material und Wissen, das im Privatbesitz oder sich bei Vereinen befindet, erhöht die Qualität der Topothek. Eine große Hilfe wäre, wenn wir zusätzliche Informationen über fehlende Personennamen, fehlende Ortsangaben bekommen, die wir dann ergänzen können.

Warum wurde unsere Topothek erstellt?

Die Topothek ist eine Plattform, auf der lokalhistorisch relevantes Material und Wissen, das sich in privaten Händen befindet, gesichert, erschlossen und online sichtbar gemacht wird. Die Topothek sammelt, archiviert und stellt zur Schau. Es handelt sich um eine virtuelle Sammlung von Bildern, Karten, Video- und Audioaufzeichnungen mit genauer Verortung, Datierung und Verschlagwortung.

Wichtig sind auch:

- Kostenloser Zugang über Internet zu Ansichten von historischen Gebäuden, alten Fotos und Filmen, wie z.B. alte Klassenfotos der Schulen Timenitz, Ottmanach, St. Thomas und Pischeldorf, um den Enkeln oder Urenkeln zu zeigen, wie man als Volksschüler aussah.
- Archivierung von altem Material, damit es nicht verloren geht, seien es Fotos, Negative, Dias, Filmmaterial etc. Mitarbeiter der Topothek digitalisieren ehrenamtlich das jeweilige Material und retournieren es auch wieder an die Besitzer.
- Sicherung des Kulturgutes der Marktgemeinde für die nächsten Generationen.

BITTE UM MITHILFE!

Da das genaue Eintragen der Daten einige Zeit in Anspruch nimmt, suchen wir ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die Interesse für geschichtliches Material mitbringen. Einführungen werden angeboten, es wird nur Zeitaufwand erbeten.

Eine Bitte ergeht besonders an die Vereine, Fotomaterial aus ihren Archiven einer breiten Bevölkerung zugänglich zu machen, seien dies Fotos von Festen, Jubiläen, Veranstaltungen oder diversen Einsätzen – alles kann für die Magdalensberger Bevölkerung interessant sein!

Damit Sie einen Vorgeschmack darauf bekommen, was man in unserer Topothek schon finden kann, veröffentlichen wir hier überblicksmäßig einige Bilder von der Volksschule St. Thomas in Deinsdorf (seit 2024 Bildungszentrum Magdalensberg) und von den ehemaligen Volksschulen, die es in unserer Gemeinde gegeben hat, von denen vier nicht mehr existieren.

Deinsdorf



Schuljahr 69/70, VDir. Heribert Eckert



Schuleinweihung am 11. Oktober 1969



Lehrerkollegium im Mai 1970,
 VDir. Heribert Eckert, VL Dietmar Wedenig,
 VL Hildegard Raunig, VDir. Walter Peball, VOL Margarethe Marcolin

Ottmanach



Ottmanacher Schule bis 1962, Nordansicht,
 Umbau, Eröffnung 20.10.1962



Ottmanacher Kinder,
 VL Sieglinde Mayr li, VL Pauline Petermann re,
 Schuljahr 1964/65



Ottmanacher Kinder, VDir. Peter Gräßl

Pischeldorf



Pischeldorfer Schule, Westansicht, Aufnahme von April 1954



Pischeldorfer Kinder, 1. Klasse Schulstufe 1 und 2, 1964/65, VL Margarethe Marcolin



Pischeldorfer Kinder, 2. Klasse Schulstufe 3 und 4, 1964/65, VDir. Walter Peball

St. Thomas



St. Thomaser Schule bis 1958, vor der Renovierung, im Untergeschoß und im 1. Stock noch die alten Fenster und die alten Türen.



St. Thomaser Kinder 1958/59 1. Klasse, VL Charlotte Kerschbaumer li, Klassenlehrer und VDir. Anton Priebnig re



St. Thomaser Kinder 1958/59, 2. Klasse, VDir. Anton Priebnig re, Klassenlehrerin und VL Charlotte Kerschbaumer li

Timenitz

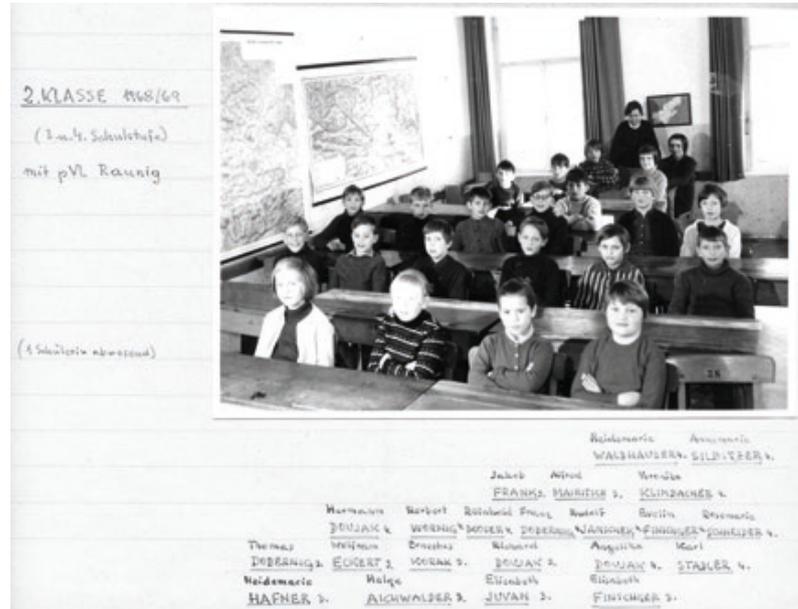


Timenitzer Schule, erbaut 1869, ausgebaut, erweitert 1903

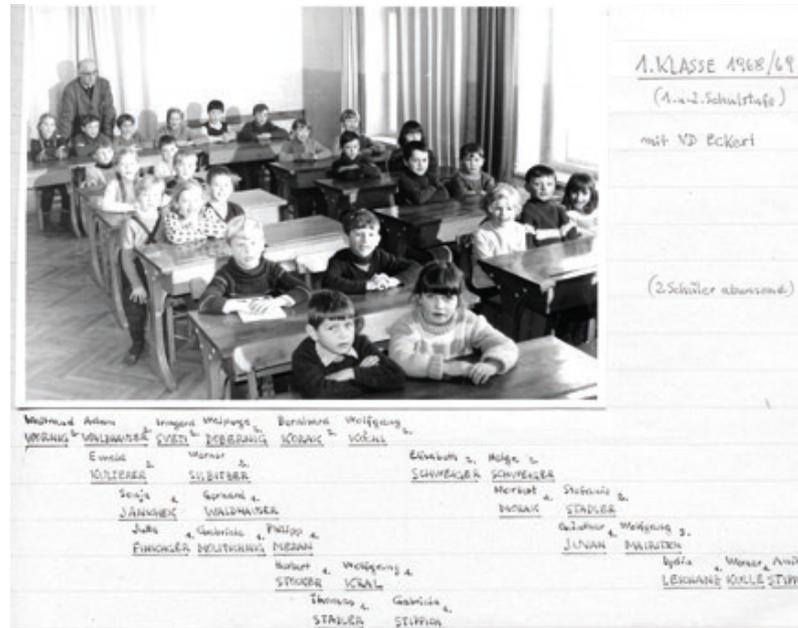
Nachdem sich in den uns überlieferten Schulchroniken der nicht mehr existierenden Schulen Freudenberg, Ottmanach, Timenitz und St. Thomas unglaublich viel interessantes, inzwischen historisches Material gefunden hat, werden wir in den nächsten Ausgaben des Kulturquadrats jeweils darüber berichten und Bilder aus der Chronik veröffentlichen. Dieses Material findet natürlich nach und nach auch Aufnahme in der Topothek Magdalensberg und wird eine Bereicherung dieses unseres digitalen Archivs sein!

Wenn auch Sie interessantes Material haben, von dem Sie glauben, dass man es digitalisieren und in der Topothek Magdalensberg veröffentlichen sollte, melden Sie sich bitte bei Koordinator Ing. Johann Mitterer oder bei der Marktgemeinde Magdalensberg.

*Ing. Johann Mitterer
Mag.^a Ingrid Wiedner*



Timenitzer Kinder, 1968/69 1. Klasse, Schulstufe 1 und 2, VDir. Heribert Eckert



Timenitzer Kinder, 1968/69 2. Klasse, Schulstufe 3+4, VL Hildegard Raunig

Kevin Brown – Der Handweber von Magdalensberg

- Wir hatten die Möglichkeit, mit Kevin Brown zu sprechen.
Er stammt aus Schottland, ist beruflich Handweber und wohnt in Wutschein.

Wann hast Du angefangen zu weben?

Als ich ein Kind war, habe ich in der Volksschule etwas über das Nähen gelernt und das hat mich fasziniert. Meine Eltern waren arm und meine Mutter hat in Heimarbeit für Modehäuser in Paris gestrickt – ohne Elektrizität, nur mit Öllampen, oft mit schwarzen Garnen! Ich habe das Stricken von meiner Mutter gelernt.



Du hast dich also schon sehr früh mit Wolle beschäftigt, ohne zu ahnen, wie das deinen beruflichen Werdegang beeinflussen wird.

Als ich später Vater geworden bin, habe ich für meine Kinder gestrickt und ich habe das Handspinnen gelernt. In Schottland haben wir eine der besten Wollen fürs Spinnen. Dann habe ich das Handweben ausprobiert und mit einer Weberin einen Wollteppich gewebt, den ich immer noch habe. Ich konnte das Weben damals leider nicht richtig erlernen, alles war so komplex und kompliziert und nicht ohne Hilfe umzusetzen.

Der Wunsch, das Handweben richtig zu erlernen, hat dich aber nicht mehr losgelassen?

Viele Jahre später – ich habe damals in Tirol gewohnt – erfuhr ich, dass es in Imst eine Webschule gibt, tatsächlich die einzige in Österreich. Ich habe Annegret Schwegler, die Webmeisterin der Schule, kontaktiert und im September 2014 begonnen das Weben zu erlernen. Ich war so begeistert, auch wenn wir in den ersten 45 Unterrichtsstunden nur die wesentlichsten Grundlagen des Webprozesses kennengelernt und kein einziges Mal ein Schiffchen geworfen haben! Von 2014 bis 2016 habe ich in Imst die kleine und die große Lehre als Handweber absolviert und diese schließlich in festlichem Rahmen mit Freundinnen und WeberInnen abgeschlossen. Seitdem bin ich hauptberuflich Handweber, habe aber weiterhin Fortbildungen besucht, da es durch die Komplexität des Webens laufend Neues zu erlernen und Bekanntes zu vertiefen gibt.



Selbst wenn das Handweben ursprünglich ist, gibt es heutzutage immer noch Handweberinnen und Handweber?

Das Handweben ist uralt, gleich wie das Töpfern, was meine Frau als Keramikerin macht. Also, man könnte sagen, dass wir beide die Vertreter des kulturellen Ursprungs vom Magdalensberg sind!

Mit deiner Frau Erika haben wir einmal ein langes und interessantes Gespräch gehabt und in unserem Kulturquadrat 2023/2024 veröffentlicht. Nun aber wieder zu deiner Kunst!

Man kann auch heute noch antike Webstoffe bewundern, die nicht nur grob, sondern äußerst fein und komplex gewebt wurden. Österreich hat eine sehr alte und bedeutende Webgeschichte. Die Industrialisierung des Textilhandwerks in Österreich und in ganz Europa hat sich naturgemäß nachteilig für das Handwerk des Webens und damit auch für die Handweber ausgewirkt. Ausbeutung, Unterdrückung und Hungersnöte waren nur einige der Folgen. Wie wir aus der Geschichte wissen, protestierten hunderttausende Handweber im 19. Jahrhundert massiv gegen diese Veränderungen.



Schal – 'Stewart of Wutschein'

Vielen Dank für diesen geschichtlichen Abriss, sicher wissen das nicht viele!

Die heutige Textilindustrie ist teilweise eine Umweltkatastrophe, sie umfasst auch die Ausbeutung von Kindern und Frauen in Osteuropa oder südöstlichen Ländern. Egal zu welchem Preis für Mensch und Umwelt, es dominiert für Viele die Erwartungshaltung, ganzjährig billigste Textilien in den Ladenketten der großen Konzerne kaufen zu können. Man muss sich dies auch immer selbst ins Bewusstsein rufen. Wo und was kaufe ich ein, etc. In dieser Hinsicht sind wir alle betroffen.

Das ist traurig, aber wahr, darüber wird oft diskutiert.

Für mich ist es wichtig, nur hochwertige Garne zu verwenden – Biobaumwolle, Leinen, Brennessel, Babyalpaka, Seide, Kaschmir oder Kamelhaar. Und natürlich Wolle aus meiner ehemaligen Heimat Schottland! Übrigens, ich habe auch einen Tischläufer aus Zeitungspapier und Wolle gewebt. Ich als Handweber bin nicht nur ein Vertreter der uralten Tradition des Webens, sondern auch ein Exponent von hochkomplexen und komplizierten Webmustern. Ich verwende sehr alte Methoden und Muster, welche man heutzutage nur mehr selten finden kann, sowie neue wie Networkmuster, die meistens computergeneriert sind.



Baby Alpaka und Seide Schals, Double Deflected Weave

Deine Frau Erika Gasser ist Keramikerin. Ist es zufällig, dass du und Erika die zwei ältesten kulturellen und kunsthandwerklichen Traditionen Österreichs betreiben?

Einerseits ja, wir haben beide im Sozialbereich gearbeitet, als wir uns in Schottland kennenlernten. Aber Kreativität und Naturnähe waren immer wichtig für uns. Wir haben diese auch in unsere sozialarbeiterische Praxis eingebracht. Später haben wir unsere Kreativität weiterentwickelt.

Arbeitet ihr auch zusammen, macht gemeinsame Projekte?

Was wir schätzen und wofür wir uns gerne mehr Zeit nehmen würden, ist unsere Zusammenarbeit „Ton und Faden“. Wir haben zusammen einige Wandbehänge gemacht, aber es gäbe noch viel mehr Möglichkeiten. Da wir beide mit Töpfern und Weben Geld verdienen müssen, haben wir momentan zu wenig Zeit, um diese gemeinsamen Projekte weiterzubringen.

Hast du das Handweben schon vorgeführt oder dargestellt?

Ja, ich war zweimal als Gast Schauweber beim Internationalen Textilienfest in Bozen und schon viermal beim Webermarkt in Lunz am See. Der Lunzer Webermarkt ist nicht nur in Österreich als Fest der Kultur des Handwebens einzigartig. Dieser Markt findet



schon seit über 25 Jahren statt und zieht jedes Jahr viele hundert Leute an, welche die gute Auswahl und Qualität der handgewebten Produkte zu schätzen wissen. Selbst wenn es wenige Handweberinnen und Handweber gibt, ist die Vielfältigkeit unserer Produkte und Stile bemerkenswert.

Gibst du dein Wissen weiter?

Seit März leite ich Kurse in Ferlach für Hobbyweberinnen und ich bin begeistert vom großen Interesse. Und ich bin zwei bis drei Mal in der Woche im „Edelraum“ in Klagenfurt in der Bahnhofstraße, wo ich auf meinem kleineren Webstuhl webe und wo man die Produkte von Erika und mir und anderen Kunsthandwerkern kaufen kann.

Was sind deine Spezialitäten?

Meine Produkte sind sehr unterschiedlich: Schals, Stolas, Tischdecken/Tischläufer und Tischsets, Taschen sowie Möbelstoffe. Und ich habe einen Ruf als Weber, der eher hochkomplexe und komplizierte Muster webt – z.B. Doppelgewebe, Doppelschuss, Lampas und andere. Freilich habe ich zwei wunderbare professionelle Webstühle – der größere hat 20 Schäfte und 20 Tritte, der kleinere hat 16 Schäfte und 16 Klappen. Das bedeutet, dass ich wirklich interessante Produkte herstellen kann. Selbstverständlich bekomme ich ab und zu sehr herausfordernde Bestellungen, wie etwa einen Stoff für eine mittelalterliche Tunika oder ein sechseckiges Altartuch zu weben!

Du bist sesshaft und fühlst dich wohl in Wutschein?

Absolut! Oder besser gesagt, solange ich die Genehmigung als Nicht-EU-Bürger habe. Ich bin schon über 17 Jahre hier in Österreich und Wutschein ist mein Hauptwohnsitz. Ich habe auch mein eigenes Tartanmuster ‚Stewart of Wutschein‘ entwickelt.



Tasche aus Biobaumwolle und Leinen

Ist das Handweben schwierig?

Ja, unbedingt! Laut einer BBC-Dokumentation ist das Handweben wahrscheinlich das schwierigste, komplexeste und komplizierteste Kunsthandwerk der Welt! Der Webprozess ist vielfältig, man braucht viel Zeit, Geduld und Wissen, und man darf keinen Fehler machen, da dieser im fertig gewebten Stoff sichtbar würde.

Und trotzdem bist du hauptberuflich Handweber?

Naja, es ist ein hartes Brot. Deswegen gibt es bei uns so wenige Handweber. Ich glaube auch, dass ich der letzte Handweber Österreichs bin, da ich bisher keinen anderen Mann in Österreich kennengelernt habe, der webt – nicht auf Märkten, bei Webertreffen, Kursen oder in den sozialen Medien.

Trotzdem haben wir als Handweberinnen und Handweber für Leute, die kritisch denken, etwas Besonderes und Einmaliges anzubieten. Und so gibt es Menschen, die uns aufsuchen, uns etwas abkaufen und Bestellungen aufgeben, wodurch wir etwas verdienen können.

Hast du einen Wunsch oder eine Botschaft für die Gemeinde Magdalensberg?

Es wäre gut, wenn die Gemeinde Magdalensberg Vertreterinnen und Vertreter der alten Kulturen und der Tradition des Kunsthandwerkes mehr unterstützen könnte. Dies wäre ein Ausdruck der Wertschätzung von tradierten Kulturen und Kunsthandwerkstechniken.



Tasche mit Leder

„Es war einmal“ – Die Dorfbühnen von Ottmanach

- „Es war einmal“, so hieß das Theaterstück von Anneliese Mohrenschildt, das zur 1000-Jahrfeier von Ottmanach im Jahr 1980 von der „Dorfbühne Ottmanach“ aufgeführt wurde. Die Feierlichkeiten rund um dieses Jubiläum hätten nie so umfangreich stattfinden können, hätte es damals nicht Leute gegeben, die sich dafür mit Herzblut engagierten.



V.l.n.r.: Gunter Krenn, Mathilde Stelzl, Adolf Bürger, Anneliese Mohrenschildt, Hermann Leitner, Anneliese Schmid

Ausgehend vom Koordinationsgremium des damaligen Kulturvereins fanden zahlreiche Veranstaltungen statt. Der Kulturverein war die Dachorganisation der Ottmanacher Vereine. Ihm gehörten deren Obleute und u. a. Volksschuldirektor Peter Grässl, Anneliese Mohrenschildt, Anneliese Schmid, Hermann Kulle vom Pfarrgemeinderat und als Obmann Willi Morak an. Die Details sind nachzulesen im „Ottmanacher Gedenkbuch“ von Anneliese Schmid. Ich möchte in diesem Beitrag die Große und die Kleine Dorfbühne vorstellen und berichten, was mir ehemalige

Schauspielerinnen und Schauspieler darüber erzählt haben.

Bereits in den 1950er Jahren gab es unter der Regie von Peter Grässl eine Theatergruppe, die ca. zehn Jahre existiert hat. Adolf Bürger aus Göriach erinnert sich noch an ein Theaterstück „Wie einst die Heimatwälder rauschten“, das damals zur Aufführung kam. Es war daher 1980 naheliegend, das Theaterspiel wieder zu beleben, als es mit Anneliese Mohrenschildt auch eine versierte Autorin für neue Stücke gab. Peter Grässl war ein Mensch mit Ansehen und Autorität im Dorf, ein Initiator und Macher, ein vielfältig kreativer Mensch, der sich mit Konsequenz, Können, Freude und Leidenschaft engagierte. Er war die treibende Kraft der kulturellen Hochblüte dieser Jahre. Als feststand, welches Stück gespielt werden sollte, redete er die Leute an, die er für bestimmte Rollen als geeignet erachtete. Er organisierte und leitete die Proben, zuerst in der Volksschule, dann beim Stelzl in Eixendorf, wo es ein Gasthaus mit großem Saal und Bühne gab. Anneliese Mohrenschildt hatte als ausgebildete Schauspielerin und Radiosprecherin Erfahrung mit allem rund ums Theater. Beide wussten, worauf es ankommt, hatten klare Vorstellungen, wie eine Geschichte gespielt werden sollte und waren ein Glücksfall für die Führung von Laiendarstellern.

Alle Darstellerinnen und Darsteller, außer Adolf Bürger und Thomas Pirker, waren unerfahren. Adolf hatte bei der ehemaligen Truppe mitgespielt. Thomas nahm schon jahrelang an Theaterkursen in Krastowitz teil und war prädestiniert für Hauptrollen. Beide waren Naturtalente. In aller Bescheidenheit, aber mit glänzenden Augen erzählte mir Adolf, Grässl habe ihm Talent bescheinigt, „er könne sogar beim Stadttheater in Klagenfurt mitspielen“.

Grässl förderte und forderte die Potenziale aller. „Ihr sollt nicht Gedichte aufsagen, sondern spielen!“ rief er des Öfteren während einer Probe. Grässl war streng, wenn es um den bestmöglichen Ausdruck ging. Oft ging es auch recht emotional her. Manchmal war sich das Führungsduo nicht einig, aber Anneliese Mohrenschildt konnte sich als Regieassistentin bei wichtigen Passagen auch durchsetzen. Einmal ging es um die Aussprache des französischen Frauennamens „Babette“, den Hermann Kulle nicht und nicht ohne das „e“ am Ende sagen konnte, was Grässl so erzürnte, dass er ihn die Szene viele Male – ohne Erfolg – wiederholen ließ, das brachte Hermann zur Weißglut. Kurz vor dem Eklat gab Grässl nach und Hermann blieb bei seiner Babette mit „e“ am Schluss.



V.l.n.r.: Anneliese Mohrenschildt, Ulrike Kulle, Adolf Bürger, Helmut Pießnegger, Hermann Leitner, Mathilde Stelzl

Das Textlernen war für Laien nicht einfach. Die Proben waren herausfordernd, lang und zweibis dreimal die Woche, aber auch sehr lustig und schweißten die Truppe

Das Textlernen war für Laien nicht einfach. Die Proben waren herausfordernd, lang und zweibis dreimal die Woche, aber auch sehr lustig und schweißten die Truppe



Anneliese Mohrenschildt und Maria Wakonig



Helga Bürger



Alex Skorizian

sehr zusammen. Und hinterher blieb man oft noch länger sitzen, dass es manchmal weit über Mitternacht ging.

Neben den Schauspielern brauchte es noch eine Crew, die für das Bühnenbild sorgte, für die Beleuchtung, die Werbung und viele Kleinigkeiten, die man nur dann bemerkt, wenn sie fehlen. Das Schminken war eine Begabung von Peter Grässl, mit wenigen Strichen und Schatten verwandelte er ein junges Gesicht in ein altes. Beim Bühnenbild konnte man sich auf Hermann Leitner und Vater und Sohn Kogelnig verlassen und bei Beleuchtung und Ton auf Thomas Stelzl. Die wichtige Rolle der Souffleuse lag bei Anneliese Schmid in bewährten Händen, Hermann Stelzl sorgte für die fotografische Dokumentation. Dass so viele Leute verlässlich und gerne bereit waren, ihre Freizeit dafür herzugeben, spricht für den Zusammenhalt und Gemeinschaftsgeist, der damals herrschte.

Als die Uraufführung nahte, stieg natürlich das Lampenfieber. Am 21. Juni 1980 war die große Vorstellung nach



Thomas Pirker und Wolfgang Kapellarie

misslungener Generalprobe, wie Anneliese Schmid festhielt. Misslungene Generalproben garantieren gelungene Aufführungen! So war es: Viel umjubelt und beklatscht vom begeisterten Publikum im prallvollen Stelzl-Saal konnten alle stolz, erleichtert und glücklich sein über das gelungene Ergebnis monatelangen Bemühens. „Es war einmal“ wurde im Oktober 1980 noch einmal für die Senioren der Gemeinde Magdalensberg aufgeführt.



Nachdem man sozusagen „Theaterblut geleckt“ hatte, wagte man sich an zwei neue Stücke, „Der Latschenbauer Sepp auf Brautschau“ und das Adventstück „Sing mir das Lied“ von Anneliese Mohrenschiltdt, die 1991 zur Aufführung kamen. Dann war die Luft draußen und die Ottmanacher Dorfbühne leider Geschichte.

Die Kleine Dorfbühne

Anneliese Mohrenschildt war eine begnadete Regisseurin für Kindertheater. Es begann so: Fünf Kinder der Volksschule spielten unter ihrer Führung in der Schule Kasperltheater. Dann wollten sie auch einmal auf eine große Bühne.

Ich habe kaum schriftliche Berichte gefunden, aber Waltraud Sucher hat mir viel erzählt, weil sie als Souffleuse dabei war. Frau Mohrenschildt versammelte um 1988 Jugendliche zu Theaterproben in ihrem Haus in Latschach. Da wurden kleine Stücke besprochen, Rollen verteilt und geprobt. Die Kinder waren begeistert und mit großem Eifer dabei. Als Belohnung gab es heiß begehrt Nussbrot oder Schokokuchen, Jasmintee oder Kakao mit Schlag, wie Viktoria Mandl mir erzählte. Die Stücke aus ihrer Feder, „Der gestiefelte Kater“, „Die Eule und die Viererbande“, „Bärenhäuter und dummer August“, „Die Schneekönigin“, „Der Brennesselkrieg“ wurden mit ganz viel Hingabe, Euphorie und Spaß erarbeitet und aufgeführt. Das fröhliche Märchen „Die Eule und die Viererbande“ wurde mit großem Erfolg am 28. und 29. Juli 1989 im Stelzl-Saal gegeben.



Alle Fotos: Hermann Stelzl

Die Kostüme stammten u. a. aus dem Fundus des Stadttheaters, das Bühnenbild bestand aus einigen Bäumen. Frau Mohrenschildt verwandelte die Kindergesichter mit Schminke in Tiere.

Das Stück „Der Brennesselkrieg“ hatte am 3. August 1991 Premiere. Fürs Bühnenbild sorgten die Väter Tammegger und Juvan, für Kostüme die Eltern sowie Pfarrersköchin Maria und für die Beleuchtung Meister Stelzl, wie es auf der Einladung vermerkt wurde. Die Freude am Theaterspielen hielt an, denn sechs Stücke zu erarbeiten braucht Disziplin und anhaltende Leidenschaft. Die Truppe wurde sogar eingeladen zu Gastspielen nach Grades und Stockerau, wo eine ältere Dame sich anerkennend äußerte: „Na, so etwas! Die kleinen Kärntner sprechen ja Burgtheater-Deutsch!“ Was für ein Lob!

Mit den Jahren wurden die Teenager erwachsen, andere Interessen gewannen an Gewicht und die Kleine Dorfbühne fiel in den Dornröschenschlaf. Das Theaterspielen

in der Gemeinde fand glücklicherweise eine Weiterführung in der Theatergruppe Geiersdorf. Deren Geschichte wäre auch ein lohnendes Thema für unsere Kulturzeitschrift.

Ich danke Adolf Bürger, Viktoria Brandstetter und Ralf Mandl, Thomas Pirker, Ingrid Prag und Waltraud Sucher für ihre lebendigen Erzählungen!

Mag.^a Maria Hassler

Die Schlosskapelle Portendorf

- Die Schlosskapelle Portendorf gehört zu den ältesten Kirchenbauten im Gemeindegebiet von Magdalensberg und steht unter Denkmalschutz. Sie wurde südöstlich des 1904 zerstörten Schlosses errichtet und 1186 vom Gurker Bischof Dietrich von Albeck zu Ehren der Heiligen Dreifaltigkeit und des heiligen Nikolaus geweiht.



Foto: M. Gschwandtner-Elkins

Wann und von wem die Kapelle erbaut wurde, ist nicht bekannt. Alle Urkunden der Pfarre St. Thomas am Zeiselberg, zu der die Portendorfer Kapelle gehört hat, sind einem Brand zum Opfer gefallen.

Die Kapelle misst 12 X 5,5 Meter. Die kleine Vorlaube, deren Dach von zwei Tuffsteinsäulen

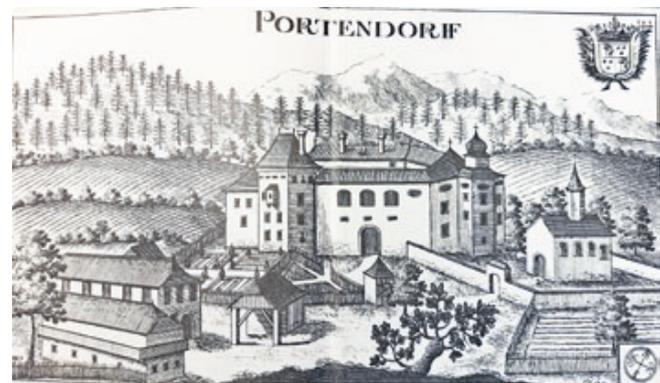
getragen wird, führt zum Kapelleneingang. In einem Dachreiter hängt eine kleine Glocke aus dem Jahre 1722. Über dem Chor befindet sich ein Wehrgeschoß mit Schießscharten. Als Jahreszahl wurde 1522 aufgefunden.

Das Langhaus ist hell und geräumig und hat zum Chor hin einen spitzbogigen Triumphbogen. Der Altar aus der Mitte des 18. Jahrhunderts ist eine besondere Zier der Kapelle. Das Altarbild stellt die Krönung Marias dar, drei Statuen - die Heiligen Nikolaus, Katharina und Margaretha - schmücken den Altar. Das Altarbild der linken Seite zeigt die Heilige Familie und auf der rechten Seite die Schmerzhafte Muttergottes unter dem Kreuze. An den Seitenwänden sind

die Bilder der Heiligen Florian, Magdalena, Johannes des Täufers und die der vier Kirchenväter Hieronymus, Thomas, Bonaventura und Ambrosius.

Die Kapelle wird in allen Urkunden als Eigentum der jeweiligen Besitzer genannt, die auch für die Erhaltung und Einrichtung selbst aufkommen und Kelche und Messgewänder als Eigentum in Verwahrung halten. Der Besitzerfamilie Haßbacher ist es zu verdanken, dass die Kapelle, die viele Jahre in keinem guten Zustand war, wieder zu einem Ort der Andacht geworden ist. Am 15. Juli 1956 wurde die Kapelle erneut eingeweiht und erstmals wieder ein Gottesdienst gefeiert. 1993 wurde die Kapelle neuerlich restauriert, bleibt uns so erfreulicherweise als Kulturgut erhalten und befindet sich nun im Privatbesitz der Familie Helbich-Poschacher.

Marlies Paluk



Quelle: Dr. Georg Jäger
Illustration, entnommen aus Valvasor" Topographia Archiducatus Carinthiae antiquae et modernae, erschienen 1688, Nachdruck Verlag Heyn, Klagenfurt

■ Herbst – Winter 2024.

Im vergangenen Jahr boten wir für die Magdalensberger Bevölkerung insgesamt zwölf Veranstaltungen wie Vorträge, Lesungen, Konzerte, Ausstellungen und Kulturwanderungen an. Dazu kamen drei Kurse und Workshops – insgesamt also ein beeindruckendes Angebot, das auch immer gut genutzt wurde.

Nach einem aktiven ersten Halbjahr starteten wir im September mit der kleinen, aber feinen Vortragsreihe „Gemma Kunst schau“ in Ottmanach. Am 13.9. referierte die Kunsthistorikerin Dr.ⁱⁿ Gerda Madl-Kren über „Istanbul Modern – Neue Kunst am Bosphorus“ und zeigte beeindruckende Bilder von moderner Kunst in der Türkei.

Am 4. Oktober konnten die interessierten Zuseher und -hörerinnen einen guten Blick auf „Neapel – Zu viel Schönheit für ein Leben“ werfen und am 8. November auf „Genua – La Superba – Palazzi dei Rolli“. Aufgrund des regen Interesses setzen wir die Vortragsreihe im Jänner 2025 fort und alle Interessierten haben Gelegenheit, bei Gerda Madl-Kren Interessantes und häufig Unbekanntes zu hören und zu sehen.

Am 18. Oktober wurde das neue Bildungszentrum in Deinsdorf mit einem fulminanten Konzertabend des Carinthia Saxophon Quartetts eröffnet, das das Bildungswerk gemeinsam mit der Marktgemeinde veranstaltete. Die Möglichkeit, in der Aula des BIZ Kulturveranstaltungen durchzuführen, werden wir auch in Zukunft gerne nutzen.



Am 23. November gab es das 21. Literaturfrühstück im Pfarrsaal Ottmanach seit 2013. Diesmal hatten wir den Journalisten und Erzähler Gernot Kurz eingeladen, der aus seinem Band „Kurz-Schlüsse“ las und von sieben Schülern und Schülerinnen unserer neuen Musikschule begleitet wurde. Wir freuen uns sehr über diese neue Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit der Musikschule und werden im Mai ein Konzert in den schönen Räumen der Musikschule im Untergeschoß des BIZ in Deinsdorf anbieten.



Carinthia Saxophon Quartett

Ein Höhepunkt unseres aktiven Jahres war der „Magdalensberger Advent“, der diesmal in der Kirche Timenitz mit tatkräftiger Unterstützung des Pfarrgemeinderates stattfand. Das junge „Ensemble Vivace“ aus Klagenfurt sang wunderschöne Advent- und Weihnachtslieder verschiedener Epochen, umrahmt vom Musikduo Peter Balint und Olivia Schöffmann aus Gundersdorf. Wir freuten uns sehr über das große Interesse unseres Publikums in der bis zum letzten Platz gefüllten Kirche!

Im Frühjahr fanden in Pischeldorf im Cafe Nr. 1 noch einige Male die Treffen des „Handarbeitscafes“ statt. Aufgrund des Ablebens unserer geliebten und geschätzten Mitarbeiterin Irmgard Lipouschek müssen wir diesen beliebten Treffpunkt neu organisieren. Es fällt uns sehr schwer, denn sie war der Mittelpunkt dieses Kreises und wird uns allen immer fehlen!

Mittlerweile schon elf Jahre trifft sich die Gruppe um den Künstler Angelo Makula zum wöchentlichen Zeichnen und Malen im Vereinsraum der Volksschule Ottmanach. Jeweils dienstags um 18 Uhr gibt es die Möglichkeit, sich mit anderen interessierten Malkolleginnen und -kollegen zu treffen, gemeinsam zu arbeiten und sich künstlerisch fortzubilden. Die Gruppe ist offen für Neueinsteiger, ab Feber ging's schon wieder los!

Unser Programm für Frühjahr und Sommer 2025 ist im Großen und Ganzen auch schon fertig und wir freuen uns, wenn Sie wieder dabei sein und teilnehmen können!

Genauere Infos und Vorschauen auf unsere Veranstaltungen finden Sie auf der Website der Gemeinde unter „Kulturvereine / Bildungswerk“ und auf Facebook www.facebook.com/kbwmagdalensberg/

Mag.^a Ingrid Wiedner



Handarbeitscafe

Unsere kommenden Veranstaltungen

Weiterführung der Vortragsreihe „GEMMA KUNST SCHAU'N!“

im Seminarraum des Bildungswerks, Alte Schule Ottmanach, EG.

Kunsthistorische Spaziergänge durch berühmte europäische Museen mit Dr.ⁱⁿ Gerda Madl-Kren.

- **Freitag, 7. März: CASANOVA und das Venedig seiner Zeit**
- **Freitag, 4. April: FREMD UND SO GANZ ANDERS – Kunst als Spiegel und Verheißung**

■ **Samstag, 29. März, 9 Uhr**

LITERATURFRÜHSTÜCK im Pfarrsaal Ottmanach

Martina Kircher liest aus „gesponnen und verwoben“

Hermagoras Verlag, 2024

Musikalische Umrahmung – Eintritt mit Frühstück € 10,-

■ **Freitag, 25. April, 14 – 18 Uhr**

„Kulturelle Landpartie“ am Zollfeld rund um Tanzenberg

KULTURWANDERUNG mit kunsthistorischer Führung durch Dr. Erwin Hirtenfelder

TP für Wanderer: 14 Uhr am Parkplatz vor der Kirche Tanzenberg, Rundwanderung

TP zur Führung: 15.30 Uhr ebenfalls vor der Kirche

■ **Freitag, 16. Mai, 19 Uhr**

LIEDERABEND mit der Sängerin und Pianistin Christine Maria Rembeck

BIZ, Musikschule, Neues Forum 2, Deinsdorf

Karten € 20,- beim Bildungswerk und am Gemeindeamt Magdalensberg.

Bestellung & fixe Kartenreservierung:

www.facebook.com/kbwmagdalensberg / maria.hassler@gmx.at / Telefon: 0664 8778493



MALEN & ZEICHNEN mit Angelo MAKULA

■ **10 x je 2 Stunden dienstags 18 – 20 Uhr im BW-Seminarraum, alte Volksschule Ottmanach**

Neueinsteiger sind jederzeit willkommen. Kursbeitrag € 120,-

Anmeldung & Info bei Angelo Makula: office@angeloart.com / Tel. 0664 3378060

Für Fröhsommer sowie Anfang September planen wir zwei Veranstaltungen zum Thema NATUR & GARTEN: einen „Gartentag“ sowie einen Nachmittag mit „Kunst im Garten“ in einem Privatgarten in Magdalensberg. Wir informieren Sie rechtzeitig via Gemeindezeitung, Facebook, Presse und Mailnachricht über die Termine und das genaue Programm.

Gemischter Klang St. Thomas

■ Zu den Aktivitäten im vergangenen Jahr



Hoch hinauf wollte der Kirchenchor Gemischter Klang St. Thomas im heurigen Sommer. Eine besondere Einladung von der höchstgelegenen Wallfahrtskirche „Am Marterle“ erreichte uns, 1836 m hoch über dem Mölltal in Oberkärnten in der Gemeinde Rangersdorf.

Was war da naheliegender als die „Rangersdorfer Marterle-Messe“ mit unserem Chorleiter Wolfgang Katolnig einzustudieren? Mit vollem Elan und Engagement und einigen gezielten Proben entstand eine wunderbare Gestaltung der Festmesse am Jakobitag in der Wallfahrtskirche. Für uns alle und natürlich zur Freude aller Besucher, denn die Freude überträgt sich von den Sängern auf die Zuhörer, ob das im Gottesdienst ist oder bei anderen Gelegenheiten.

Zwei weitere besondere Einladungen erreichten uns. Eine davon Anfang Jänner und eine Mitte Juni von der Winzergemeinschaft aus St. Ulrich. Bei der ersten Einladung fand dort in der Pfarrkirche eine Heilige Messe mit Weinsegnung statt. Die zweite Veranstaltung, auch diese konnten wir feierlich und passend gestalten, war eine Weinrebensegnung auf dem „St. Ulricher Kirchbichl“. Die anschließende kuli-

narische Einladung haben wir dankend angenommen und uns mit Kärntner- und Weinliedern dafür bedankt.

In unserer Pfarre haben wir auch im heurigen Jahr besondere Messen gestaltet und mehrere andere Veranstaltungen musikalisch begleitet. Besonders hervorheben möchte ich dabei die Veranstaltung zum Tag der älteren Generation und auch die Einladung unserer Nachbarpfarre Timenitz zur Gestaltung der Rorate Messe.

Am 3. Adventssonntag fand das Adventkonzert der Sängerrunde St. Thomas a. Z. statt. Wir fungierten als Gastchor und konnten uns mit sieben schönen, besinnlichen Weihnachtsliedern einbringen und das heurige Konzert bereichern.

Wir, die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchors Gemischter Klang St. Thomas freuen uns über jegliche Einladung zum Singen; sei es zu Hochzeiten, Geburtstagen oder ähnlichen Festlichkeiten. Denn wir kennen die positive Wirkung der Musik und freuen uns auf jede Gelegenheit, diese zum Wohle anderer einsetzen zu können.

Mag.^a Marlene Sturm



Landjugend Magdalensberg

■ Bei unserer Landjugend hat sich in letzter Zeit wieder einiges getan.

Wir haben am 16.11.2024 bei unserer Jahreshauptversammlung einen neuen Vorstand gewählt und danach noch einige lustige Stunden gemeinsam verbracht.

Wir haben einen neuen Obmann, unseren Manuel Schabus, unsere Leiterin Johanna Meierhofer. Das neue Schriftführerteam sind Katharina Stabentheiner und Alois Meierhofer. Harald Zechner ist Kassier mit Unterstützung von Catharina Jordan. Unser Manuel wird auch tatkräftig unterstützt von Benjamin Sakoparnig und Stefan Hudelist. Natürlich hat Johanna auch Helfer, Leonie Stelzl und Johanna Jordan helfen ihr immer, wo und wie sie können. Auch dieses Jahr haben wir einen Agrarsprecher, den Posten hat heuer Elmar Stumpf übernommen.



Beim Bundesentscheid Pflügen waren wir heuer natürlich auch vertreten, da hat unser Daniel Stadtschreiber den 6. Platz erreicht. Wir sind sehr stolz auf ihn und freuen uns, ihn als Pflüger zu haben.

Am 11.01.2025 hatten wir einen Kennenlernabend für neue Mitglieder, die gerne in die Landjugend reinschnuppern wollen. Wir hatten einige lustige Stunden und im Anschluss besuchten wir gemeinsam den Bauernball in Poggersdorf.

Und wenn auch du Teil der Landjugend Magdalensberg sein möchtest, dann kontaktiere uns einfach und melde dich bei unserem Obmann Manuel Schabus (0660 6448248) oder unserer Leiterin Johanna Meierhofer (0664 4842007)

„Z'OMMAN SAMMA MEHR“!

Katharina Stabentheiner

Trachtenmusikkapelle Magdalensberg

■ Ein musikalischer Jahresauftakt voller Überraschungen

Am 19. Januar 2025 fand das traditionelle Neujahrskonzert der Trachtenkapelle Magdalensberg im voll besetzten Turnsaal des neuen Bildungszentrums statt. Unter der Leitung der engagierten Kapellmeisterin Sonja Fleißner wurde den Besuchern ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm geboten, das für Begeisterung sorgte.



Bereits mit den ersten Klängen wurde deutlich, wie viel Herzblut und musikalisches Können in diesem Konzert steckten. Kapellmeisterin Sonja Fleißner, die seit Jahren die musikalische Ausrichtung der Trachtenkapelle prägt, hatte eine gelungene Auswahl von Stücken zusammengestellt. Von traditionellen Blasmusikwerken über klassische Arrangements bis hin zu modernen Interpretationen war für jeden Geschmack etwas dabei. Besonders hervorgehoben wurde die Moderation des Abends, die von Ing. Reinhold Moser mit viel Charme und Witz gestaltet wurde. Seine humorvollen Anekdoten und interessanten Hintergrundinformationen zu den Stücken und Musikern sorgten für eine lockere und unterhaltsame Atmosphäre.



Ein weiterer Höhepunkt des Konzerts war der Auftritt des Saxophonensembles unter der Leitung von Lukas Michael Werkl. Die talentierten Musiker beeindruckten mit unterhaltenden Darbietungen und zeigten die Vielseitigkeit dieses Instrumentes. Ihre Stücke bildeten einen besonderen Farbtupfer im Gesamtprogramm und wurden vom Publikum mit großem Applaus honoriert.

Die Trachtenkapelle Magdalensberg durfte an diesem Abend auch zwei neue Mitglieder willkommen heißen: Trudy Dorn und Niki Reich. Beide brachten frischen Wind in die Kapelle und wurden mit offenen Armen empfangen. Ihre musikalischen Beiträge wurden mit herzlichem Applaus gewürdigt und zeigten, dass sie eine echte Bereicherung für die Trachtenkapelle sind. Zum Abschluss des Konzerts richtete die Kapellmeisterin einen besonderen Appell an alle Musikinteressierten: „Wir freuen uns immer über neue Musikerinnen und Musiker, die Lust haben, Teil unserer Gemeinschaft zu werden. Egal ob jung oder alt, mit viel oder wenig Erfahrung – jeder ist bei uns herzlich willkommen!“

Sollte Ihr Interesse geweckt sein, freut sich die Trachtenkapelle Magdalensberg jederzeit über neue Musiker. Die Proben finden ab Ende Februar jeden Donnerstag um 19 Uhr in der alten Volksschule Ottmanach statt.

Angelika Ganzi

Lionsclub Magdalensberg: Werte bewahren, Gutes tun



■ Lionsclub Magdalensberg unterstützt den Förderkreis Onkologie St. Veit

Inmitten der glänzenden Karossen und der Begeisterung der Oldtimer-Freude wurde beim jährlichen Oldtimer-Treffen des Lionsclubs Magdalensberg „Circulum Virunum“ unter Beweis gestellt, dass echte Werte weit über die Fahrzeuge selbst hinausgehen. In diesem Jahr unterstützte der Lionsclub Magdalensberg den Förderkreis Onkologie St. Veit/Glan. Der Spendenscheck in der Höhe von 3.000 Euro wurde stilecht im Oldtimer „vorgefahren“.

Die Motoren brummen und der Geruch von Benzin lag in der Luft, als am 1. September 2024 das jährliche Oldtimer-Treffen des Lionsclubs Magdalensberg „Circulum Virunum“ auf dem Firmengelände der Firma GreenONEtec in Blintendorf in St. Veit/Glan stattfand. Die Veranstaltung ist nicht nur ein Treffen der Oldtimer-



Der Spendenscheck in der Höhe von 3.000 Euro wurde stilecht im Oldtimer „vorgefahren“: v.l.n.r.: Förderkreis-Obmann em Prim. Dr. Franz Siebert, KD Mag. Manfred Kraßnitzer, Vizepäsident Walter Felfernig, Präsident BM Ing. Enrico Stach, Peter Puck und Past Governor lions Valentin Repitsch

Liebhaber:innen, sondern auch eine bedeutende Benefizveranstaltung. Klassische Automobile, die Geschichten erzählen und Erinnerungen wecken, stehen hier im Mittelpunkt – und mit jedem liebevoll restaurierten Fahrzeug wird auch ein wichtiger Beitrag zur Unterstützung der Krebspatient:innen in der Region geleistet.

Der Erlös aus dem Losverkauf der Charity-Veranstaltung kommt dieses Jahr auch dem Förderkreis Onkologie St. Veit/Glan zugute und zeigt eindrucksvoll, wie Traditionen und soziale Verantwortung Hand in Hand gehen können. Zur Spendenübergabe führen die Lionsmitglieder mit einem echten Oldie vor und übergaben dem Obmann des Förderkreises und weiteren Vorstandsmitgliedern den Spendenscheck in der Höhe von 3.000 Euro. „Es ist uns eine Herzensangelegenheit Menschen z.B. während einer Krebserkrankung zur Seite zu stehen. Durch die Spende möchten wir einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität von onkologischen Patient:innen leisten und den Förderkreis St. Veit/Glan in seinen wichtigen Aufgaben unterstützen“, sagte der Präsident des Lionsclubs „Circulum Virunum“, Ing. Enrico Stach. Er erinnerte sich: „Die Besucher:innen unseres Oldtimer-Treffens ließen sich mühelos zum Kauf von Losen anregen, da sie die wichtigen Behandlungen und Therapien im Bereich der Onkologie unterstützen möchten. Immerhin könnte jeder von uns eines Tages auf diese Hilfe angewiesen sein.“

Die Vertreter des Förderkreises Onkologie St. Veit/Glan freuen sich über die Hilfe und werden die Spende gezielt für Maßnahmen einsetzen, die Krebspatient:innen und deren Angehörigen zugutekommen. So ermöglicht die finanzielle Unterstützung, dass die Betroffenen Zugang zu modernsten medizinischen Behandlungen und innovativen Therapieansätzen erhalten, die oft über die standardmäßigen Versorgungsangebote hinausgehen. Hier arbeitet der Förderkreis eng mit einem wissenschaftlichen Beirat zusammen, der wertvolle Expertise einbringt, um neue Diagnose- und Behandlungsmethoden für Krebspatient:innen zu entwickeln.

Der Lionsclub Magdalensberg setzt sich seit seiner Gründung im Jahr 1996 für soziale Projekte in der Region ein und hat in den letzten 27 Jahren über 250.000 Euro für karitative Zwecke gesammelt. Mit der Unterstützung des Förderkreises Onkologie wird ein weiteres Zeichen der Solidarität und des Zusammenhalts in der Gemeinschaft gesetzt.

■ **Aviso: Vom 25. bis 27. April 2025 findet wieder der weltweite Lafevent für den guten Zweck statt.**

Auch der Lions Club Magdalensberg nimmt an diesem Lafevent teil. Wir laden Sie herzlichst ein, auch daran teilzunehmen. Sie können sich ab sofort über das Internet unter <https://:lions-charityrun.com> mit der Angabe, dass Sie für den Lionsclub Magdalensberg starten, anmelden. Der Lions Charity Run ist ihr persönliches Lafevent für den guten Zweck. Alle Teilnehmerinnen können in diesem Zeitraum selbst bestimmen, wann und wo sie am Laufwochenende ihre fünf Kilometer absolvieren. Die Startlinie kann ihre Haustüre sein. Sie können sich entscheiden, ob sie bei der Laufwertung oder bei der Nordic-Walking- sich mit Teilnehmer:innen aus aller Welt messen wollen. Sie können aber auch mit uns gemeinsam starten und zwar wäre das am Samstag, dem 26. April 2025 ab dem Bauhof der Firma Patscheider in Pischeldorf (Für Ihr leibliches Wohl wird gesorgt!).

Mag.^a Katja Kogler

■ **Aviso: 31. August 2025
Lions Magdalensberg – Oldtimertreffen**



Archäologiepark Magdalensberg



■ Gute Neuigkeiten für junges Publikum im Archäologischen Park Magdalensberg: Freier Eintritt für alle bis 18 Jahre in der Saison 2025

Im Jahr 2025 setzt das Landesmuseum für Kärnten den Schwerpunkt auf junge Besucher und Besucherinnen und gewährt allen bis 18 Jahre freien Eintritt, unter anderem in der Außenstelle Magdalensberg.



Besonders für Kinder und Jugendliche hat der Archäologische Park Magdalensberg viel Spannendes zu bieten:

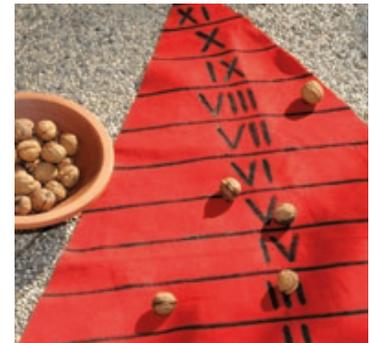
Mit der Rätselralley „Auf den Spuren der Römer“ erkunden junge Interessierte eigenständig das große Areal des Parks mit seinen Museen, folgen

Hinweisen und beantworten Fragen. Die richtigen Antworten führen am Ende zu einem Lösungswort, für das eine süße Belohnung winkt. Außerdem wird den Teilnehmer:innen eine personalisierte Urkunde – ein decretum – ausgestellt, die ihre Aufnahme ins „Kollegium des Jünglings vom Magdalensberg“ bescheinigt.

Für Gruppen ab zehn Personen finden auf Anfrage auch altersgerechte Führungen und handwerkliche Workshops

statt. Die jungen Gäste können Mosaik legen, Steininschriften meißeln oder sich als Junior-Archäolog:innen in einer Übungsgrabung ausprobieren.

Ein Besuch des Archäologischen Parks, insbesondere für Familien und junges Publikum, ist am „Spieletag“ im August besonders empfehlenswert. Nach einer Familienführung zu antiker Kultur- und Alltagsgeschichte, bei der sich unsere Führer und Vermittlerinnen in römischer Gewandung präsentieren, besteht an diesem Termin ganztags die Möglichkeit verschiedene Spiele auszuprobieren, an denen sich schon die alten Römer erfreut haben. Die Brett-, Würfel- und Wurfspiele stellen Geschick, Hausverstand und Glück auf die Probe.



Auch ein „Tag der offenen Tür“ mit freiem Eintritt für alle Besucher und Besucherinnen ist für die Saison 2025 im Archäologischen Park Magdalensberg angedacht.

Aktuelle Informationen zu unseren Öffnungszeiten, Terminen und Programmen sind auf der Homepage (<http://kaernten.museum>) oder auf unseren Social-Media-Kanälen auf [Facebook](#) und [Instagram](#) zu finden oder über direkte Kontaktaufnahme telefonisch bzw. per E-Mail zu erhalten.

Mag.^a Regina Orter-Jerney

Nachruf Irmgard Lipouschek

- **Das Bildungswerk Magdalensberg trauert um eine außergewöhnliche Frau. Irmgard Lipouschek ist im Alter von 69 Jahren nach langem Ringen mit ihrer zerstörerischen Krankheit am 25. Dezember 2024 gestorben. Unser Mitgefühl gilt ihren beiden Kindern und ihren Verwandten.**

Wenn wir an Irmgard denken, sehen wir eine stattliche Frau vor uns, mit blitzenden, warmherzigen Augen, einem gewinnenden Lächeln im Gesicht, eine Person, die fest auf dem Boden ihres Lebens steht. Sie sagte über ihr Leben kurz vor ihrem Tod, dass es ein gutes und sehr schönes gewesen sei, auch wenn es nicht frei von Krisen und Verlusten war.

Sie wurde 1955 in Pustritz am Griffner Berg geboren, ging dort in die Volksschule, sodann in die Hauptschule in Griffen, danach in die Bürolehre bei der Firma Elektro Dullnig in Klagenfurt, wo sie bis zur Pensionierung in verantwortungsvoller Position als Kalkulatorin für Kundenangebote arbeitete. Beständigkeit, Loyalität und Verantwortungskraft zeichnete sie aus, Wesenszüge, die allseits geschätzt wurden.

Irmgards Freizeitfreude war das Singen im Chor. 30 Jahre lang, bis zum ersten Ausbruch ihrer Krankheit, ließ sie ihre schöne Altstimme im Frauenchor Noreia Magdalensberg und eine Zeitlang im Stadtchor Klagenfurt erklingen. Von 2009 bis 2020 führte sie als Obfrau mit Umsicht, Humor und großem Geschick für Zusammenhalt den Frauenchor.



Irmgard Lipouschek war 2013 Mitbegründerin des Bildungswerks Magdalensberg, stand dem Team von Beginn an als verantwortungsvolle Kassiererin zur Seite und war Initiatorin und Betreuerin des „Magdalensberger Handarbeitscafes“.

Es machte sie glücklich, wenn sie zum Gelingen eines Projekts beitragen konnte, mit großer Freude und Engagement arbeitete sie über zwölf Jahre immer und überall ehrenamtlich mit.

Wir werden ärmer sein ohne ihre freudige Mitarbeit, ihre Verlässlichkeit, ihre Gelassenheit, ihr fröhliches, bescheidenes Wesen und ihre Geduld, Stärke und Hoffnung, mit der sie alles Schwere ohne Klagen im Leben getragen hat.

2023 brach die Krankheit wiederum aus. Sie hatte jedoch eine unerschütterliche Hoffnung auf Heilung, aber auch die Größe, dem Tod in die Augen zu schauen. Mit Umsicht hat sie noch alle ihre irdischen Belange geregelt.

Irimi, wir danken dir für alles aus ganzem Herzen! Wie gut, dass du in unserer Mitte warst, wir werden dich nie vergessen!

*Mag.^a Maria Hassler
Mag.^a Ingrid Wiedner*

Blick über die Gemeindegrenzen

■ Entdecken Sie Kärntens beeindruckende architektonische und historische Schätze!

Über 400 Burgen und Schlösser erzählen von einer reichen Vergangenheit und bieten eine Zeitreise durch die Jahrhunderte, von mittelalterlichen Wehranlagen, über Burgen bis hin zu prächtigen Renaissance- und Barockschlössern. Heute sind diese Orte lebendige Zentren kultureller Veranstaltungen und kulinarischer Genüsse. Kärntens Burgen und Schlösser bieten eine Mischung aus Geschichte, Kultur und Unterhaltung. Jede dieser historischen Stätten erzählt ihre eigene Geschichte und bietet ein unvergessliches Erlebnis.

Mehr Informationen zu diesen Orten und ihren Veranstaltungen finden Sie auf www.kaernten.at>burgen-und-schloesser.

■ 1.5. bis 26.10.2025

Es gibt wieder eine Sonderschau in den Repräsentationsräumen des Stiftes St. Paul unter dem Titel „Schatzhaus Kärntens – Universum Wissen“. Zu sehen sind Kostbarkeiten aus dem frühen Mittelalter bis zur Neuzeit, eine der bedeutendsten Handschriften-Sammlungen, mittelalterliche Goldschmiedearbeiten, Werke alter Meister von Dürer, Rubens und Rembrandt sowie von zeitgenössischen Malern wie Staudacher und Lüpertz. St. Paul tritt wieder den Beweis an, dass es seinen Namen „Schatzhaus Kärntens“ zu Recht trägt. Eröffnet wird am 1. Mai, den Besucherinnen und Besuchern steht dann ein Audioguide zur Verfügung.

Geöffnet ist von Mittwoch bis Sonntag, zwischen 10 bis 17 Uhr.

www.stift-stpaul.at

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber & Verleger: Marktgemeinde Magdalensberg | Görtschitztal Straße 135, 9064 Magdalensberg

Telefon: +43 (4224) 22 13 | www.magdalensberg.gv.at

Redaktion: Kärntner Bildungswerk Magdalensberg | Mag.^a Ingrid Wiedner, Mag.^a Maria Hassler, Marlies Paluk.

Layout und Druck: Coortus Communication & Management GmbH | www.coortus.at

Für Inhalt & Fotos der gezeichneten Artikel sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.